SPORT

Wacker erzwang ein drittes Match

Ein ehrenvolles 1:1 mit der ersatzgeschwächten Elf in Belgrad

Die Wiener Fußballklubs haben sich im Mitropacup bisher besser als erwartet geschlagen. Rapid hat, wenn auch nicht sehr überzeugend, die zweite Runde erreicht, und Wacker erzwang durch ein ehrenvolles 1:1-(0:0-) Unentschieden gegen Partizan in Belgrad ein drittes Match.

Wacker bot in Belgrad ohne Knubek, Wagner 1 und Brousek eine Leistung, die sich von dem prächtigen Abwehrkampf der österreichischen Nationalmannschaft vor zwei Wochen in Agram kaum unterschied. Der Tormann Pelikan und der Stopper Kollmann bildeten ein kaum bezwingbares Bollwerk, die Verteidiger Chaiupetzky und Foreth stellten, wie schon in Wien, die gegnerischen Flügelstürmer kalt, und die Läufer Kozlicek 1 und Wolf schufteten jeder schier für zwei. Dieser Abwehrblock hätte um ein Haar den Sieg erzwungen, denn Wacker führte durch ein Tor von Wagner 2 in der 73. Minute bis zwei Minuten vor Schluß 1:0. Erst dann gelang Partizan durch Jocic nach einem unübersichtlichen Getümmel vor dem Tor Wackers der Ausgleichstreffer.

Der geschwächte Angriff Wackers erreichte verständlicherweise nur geringe Wirkung, doch ist der unverdrossene Kampfgeist aller fünf Stürmer, von denen Wagner 2, Windisch und Kozlicek 2 noch Junioren sind, zu loben.

Der Ausgang des dritten Spieles wird nun vor allem davon abhängen, welches von beiden Teams nach den beiden aufreibenden Kämpfen in Wien und Belgrad über die größeren Kraftreserven verfügt. Die Belgrader Begegnung fand bei mehr als 30 Grad und vor 25.000 Zuschauern statt.

Als dritter Semifinalist qualifizierte sich Vörös Lobogo durch einen 5:3- (2:2-) Sieg über Roter Stern. Maßgebend war die hervorragende Leistung des Mittelstürmers Hidegkuti, der mit seinem dritten Treffer den entscheidenden Umschwung einleitete. Im Semifinale spielt nun Rapid gegen Vörös Lobogo und der Sieger aus Wacker — Partizan gegen Vasas.

Auch Austria und Vienna siegten

Die meisten österreichischen Fußballvereine schnitten bei ihren Auslandspielen am Wochenende erfolgreich ab. Lediglich Simmering wurde in einem Nachtspiel in Lissabon von dem oftmaligen portugiesischen Meister Sporting 0:2 (0:1) geschlagen. Die übrigen Ergebnisse: Austria — Weichsel-Krakau 2:1 (1:1), Austria gegen Cracovia-Krakau 2:0 (0:0). Vienna gegen Maccabi-Haiffa 4:1 (0:0), Admira — Linköpinger Auswahl 3:1 (0:1), Grazer AK. — Friska Viljor-Oernsköldsvik 11:0 (6:0).

Austria-Salzburg schlug auf eigenem Boden Phönix-Ludwigshafen 4:1 (1:1).

Heute drittes Spiel in Belgrad

Wacker und Partizan kamen überein, das dritte Match heute Dienstag bei künstlicher Beleuchtung in Belgrad auszutragen.

Wacker hat das Antreten allerdings davon abhängig gemacht, daß der finanzielle Anteil der Wiener ordnungsgemäß nach Österreich überwiesen wird. Sollte die Zustimmung hiezu nicht bis heute mittag einlangen, würde Wacker ohne eine weiteres Match heimreisen — ein Standpunkt, dem das Mitropacupkomitee bereits zugestimmt hat.

Rapidmatch und Rundfahrtziel im Stadion

Das Mitropacupmatch Rapid — Vörös Lobogo und der Zieleinlauf der Österreich-Radrundfahrt werden am kommenden Samstag im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung im Stadion stattfinden. Der Start zur letzten Etappe in Krems wurde daher um eine Stunde auf 11 Uhr vorverlegt.

Das Fußballspiel Rapid — Vörös Lobogo wird um 17.30 Uhr beginnen. Vorspiel: Rapid gegen Slovan-Bratislava (Jugend).

Ergebnisse der Rundfahrt

(Fortsetzung von Seite 8)

(Schweden) 6:23:15; 8. Thaler (Vorarlberg) 6:23:51; 9. Steinberger (Oberösterreich) 6:23:51; 10. Bajc (Jugoslawien) 6:23:51; 11. Inthaler (Österreich B) 6:24:25; 12. Czarnecki (Polen) 6:24:35; 13. Sels (Belgien) 6:25:38; 14. Bergant (Jugoslawien) 6:27:44; 15. Wukilsevits (Wien) 6:29:55.

Gesamtwertung nach drei Etappen: 1. Ströhm (Schweden) 17:07:43; 2. Mascha (Österreich A) 17:14:10; 3. Durlacher (Österreich A) 17:20:11; 4. Ignatowicz (Österreich A) 17:22:02; 5. Schweiger (Wien) 17:25:05; 6. Bajc (Jugoslawien) 17:26:47; 7. Göransson (Schweden) 17:28:04; 8. Thaler (Vorarlberg) 17:31:46; 9. Deutsch (Steiermark) 17:33:51; 10. Sels (Belgien) 17:25:36.

Mannschaftswertung nach drei Etappen: 1. Österreich A 51:56:23; 2. Schweden 52:28:35; 3. Jugoslawien 53:23:31; 4. Polen 53:28:41; 5. Österreich B 53:37:34; 6. Belgien 53:48:13; 7. England 54:23:48.

Bergwertungen: Iselsberg: 1. Mascha (Österreich A) 6 Punkte; 2. Jarzabek (Polen) 4; 3. Glowaty (Polen) 3; 4. Pruski (Polen) 2; 5. Durlacher (Österreich A) 1. — Großglockner, Fuscher Törl: 1. Mascha (Österreich A) 6; 2. Ströhm (Schweden) 4; 3. Pruski (Polen) 3; 4. Durlacher (Österreich A) 2; 5. Ignatowicz (Österreich A) 1.

Gesamtbergwertung: 1. Mascha (Österreich A) 18 Punkte; 2. Ströhm (Schweden) 16; 3. Durlacher (Österreich A) 11; 4. Thaler (Vorarlberg) 10; 5. Pruski (Polen) 8.

Träger des Gelben Trikots: Ströhm (Schweden).

Ausgeschieden: Kulevski (Jugoslawien), Walter Wagner (Kärnten), Steinbrenner (Steiermark), Trippold (Steiermark), Maresch (Wien).

Heute Dienstag: Ruhetag in Zell am See.

Hölbl wurde Dritter

Eine große Überraschung gab es bei den Europameisterschaften im Gewichtheben. Der Franzose Debuf erreichte im Mittelschwergewicht mit 427'5 Kilogramm die gleiche Marke wie der russische Favorit Osipa, wurde aber auf Grund des leichteren Körpergewichtes Europameister. Im Leichtschwergewicht holte sich Lomakin mit der für ihn keineswegs überragenden Leistung von 420 Kilogramm den Titel.

Der letzte Bewerb der Europameisterschaften der Stemmer brachte den Österreichern mit dem dritten Platz des Schwergewichtlers Hölbl noch einen schönen Erfolg. Der Russe Medvedew siegte mit 465 Kilogramm (150, 137'5, 177'5) vor dem Italiener Pigaiani mit 432'5 Kilogramm (142'5, 125, 165) und Hölbl mit 430 Kilogramm (140, 127'5, 162'5).

Österreichs Frauenteam geschlagen

Nicht weniger als zehntausend Zuschauer wohnte im Karlsruher Stadion den Eröffnungsspielen der Handballweltmeisterschaft der Frauen bei. Im ersten Spiel unterlag Österreichs Mannschaft Rumänien mit 1:3 (0:1) Toren, im zweiten Spiel bezwang Deutschland Jugoslawien 5:2 (3:1).

Entscheidend für die Niederlage der Österreicherinnen war die hervorragende Leistung der rumänischen Torfrau Nagy sowie die bessere Kondition der Rumäninnen. Erst beim Stand von 3:0 gelang Hofer der Ehrentreffer.

ABC-MÖBEL Das Möbelhaus des Arbeiters Nur WIEN 4, Große Neugasse 32

Nähmaschinen

Nähmaschinen verschiedener Systeme billigst. Auch Teilzahlung. Pelker, Kaiserstr. 96.

Fahrräder

KWC.-Herrensporträder mit Suwe-Cortina 4- oder 5-Gang-Schaltung, 195.— Anzahlung und 10 Monatsraten je 130.—, Glockner-Herrenräder mit 3-Gang-Schaltung, 165.— Anzahlung und 10 Monatsraten je 111.—. Kinderräder zu den ebenfalls günstigsten Bedingungen. Eigenes Kreditsystem, ohne Zinsen, ohne Bank, Chwapil, 14, Hütteldorfer Straße 134.

Kraftfahrzeuge und Zubehör

NSU, Consul mit Beiwagen 11.800.—, Puch TF mit Beiwagen 6000.—, Puch 125 SVS, Sitzbank, 6000.—, Puch 175 SVS, Sitzbank, 6800.—, Mariahilfer Straße 198. B 1261

KTM. — dein Motorrad! Motorsport Materien, Atzgersdorf, Spezialwerkstätte für Motorräder und Roller.

Kredite, Beteiligungen

Kredite an jedermann, mit Bürgschaft eines Fixangestellten. Universalbüro, 1, Annagasse 12, R 21-0-36.

Darlehen an Beamte, Pensionisten, Fixangestellte rascheat, Bargeldkredit, 7, Stiftgasse 31, B 32-0-63.

Verschiedenes

Schwarze-Kleider. Leihanstalt, 3, Rennweg 32, U 11-3-91. B 1273

ACHTUNG! Fleckerlteppiche erzeugt aus Ihren geschnittenen und ungeschnittenen Stoffresten, auch ohne Material, prompt und billigst Weberei Laskowski, Wien 20, Karl-Meißl-Str. 9, A 42-1-31 U.

Inserieren bringt Erfolg!

Kluge Hausfrauen

wissen sich zu helfen, wenn durch Arbeitsüberlastung die Spannkraft schwindet. Sie halten stets ein altbewährtes „natürliches" Hausmittel griffbereit: den echten „Klosterfrau Melissengeist". Hergestellt aus einem guten Dutzend Kräuter wirkt er ausgleichend und beruhigend. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Klosterfrau Melissengeist

Jeden Morgen Stuhlgang durch **MONTANA** Haustropfen-Heilkräuterextrakt! ERHÄLTLICH IN ALLEN APOTHEKEN

THEATER

Volksoper. Kiss me, Kato (19).
Theater in der Josefstadt. Bernarda Albas Haus (20).
Volkstheater. Miranda (19.30).
Theater am Parkring. Die sechste Dimension (20.30).

CIRCUS APOLLO IV., Forthenplatz Tel. A 37-000, täglich 15 und 20 Uhr Circusstadt und Tierschau · Besichtigung 9–18 Uhr

KINOPROGRAMM

*) Jugendfrei

Burg, I. 1/4 6, 1/4 7, 1/4 9: Hinter verschlossenen Türen (Orig.-Fassg.)
Elite, I. 2, 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: In Frisco vor Anker
Forum, I. 1/4 4, 6, 1/4 9: Sindbads Sohn
Gartenbau. Ab 1/4 4: Der Schwan*) (Grace Kelly, Cin.) Die Liebesromanze einer Prinzessin
Imperial, I. Wegen Umbaues geschlossen!
Kärntner, I. 9, 11, 1, 3, 5, 7, 9: Der graue Reiter
Kreuz, I. 2, 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Der Mann mit dem goldenen Arm
Kruger, I. 9, 11, 1, 3, 5, 7, 9: Menschenraub in Singapur
Künstlerhaus, I. 2, 4, 1/4 7, 1/4 9: Das Tagebuch d. Mister Thompson
Metro, I. 1/4 4, 6, 1/4 9: Weißes Gift
Opern, I. 9, 11, 1, 3, 5, 7, 9: Verfemte Frauen
Schottenring, I. 1/4 3, 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Verfemte Frauen
Schwarzenbergpl. 1/4 4, 1/4 6, 1/4 8: Charleys Tante
Urania, I. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Wer nimmt die Liebe ernst?
Diana, II. 4, 6, 8: Beichte eines Arztes*)
Tabor, II. 4, 6, 8: Razzia im Chinesenviertel
Capitol, III. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Blutgeld
Eos, III. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Mit stahlharter Faust
Rabenhof, III. 4, 6, 8: Im Schatten des Karakorum*)
Atlantis, V. 4, 6, 8: Reifende Jugend (Ab 14 J.)
Eisenbahnerh. Ab 1/4 5: Wie verlorene Hunde (Ab 14)
Film-Casino, V. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Das fröhliche Dorf
Volksbildungshaus. 4, 6, 8: Santiago, der Verdammte
Apollo, VI. 4, 1/4 7, 1/4 9: Herr Satan persönlich
Flotten, VI. 4, 1/4 7, 1/4 9: In Frisco vor Anker
Studio 1, VI. 1/4 4, 1/4 6, 8: Liebe 47
Haydn, VI. 1/4 3, 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Razzia im Chinesenviertel
Mariahilf, VI. 4, 6, 8: Das fröhliche Dorf
Schäffer, VI. 1/4 3, 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Der graue Reiter
Bellaria. 3, 5, 7, 9: Wir sind keine Engel H. Bogart (Farbf.)
Erika, VII. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Schwarzer Freitag
Hermann, VII. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Musik im Blut*)
Kosmos. 4, 1/4 7, 1/4 9: Der Mann mit dem goldenen Arm
Phönix, VII. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Das Schloß im Schatten St. Granger (Cin.)
Schottenfeld, VII. 4, 6, 8: Das Bekenntnis der Ina Kahr
Palast, VIII. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Die goldene Brücke (Ab 14)
Auge Gottes, IX. 4, 6, 8: Fuzzy, der Revolverheld
Heimat, IX. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Razzia im Chinesenviertel
Hera, IX (Säuleng. 20). 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Rebecca (Ab 14)
Kolosseum, IX. 1/4 4, 1/4 6, 8: In Frisco vor Anker
Votivpark. 1/4 4, 6, 1/4 9: Der Mann mit dem goldenen Arm
Weltbiograph, IX. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Duell mit dem Teufel
Amalien, X. 4, 1/4 7, 1/4 9: Die nackte Geisel
Edison, X. 1/4 4, 6, 1/4 9: Napoleon (Ab 14 Jahren)
Gudrun, X. 4, 6, 8: Mädchenhandel
Hubertus, X. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Wir sind keine Engel
Lichtbildbühne. Ab 1/4 6: Frauen um Richard Wagner
Rex, XI. Wiedereröffnung Freitag den 6. Juli
Simmeringer, XI. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Blutgeld
SVK., XI. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Im Schatten des Karakorum*)
Gaudenzdorfer. Ab 1/4 6: Santiago, der Verdammte
Haydnpark. Ab 1/4 5: Über den Dächern von Nizza
Philadelphia. Ab 1/4 6: Wie verlorene Hunde (Ab 14)
Rosenhügel, XII. 6, 8: Dem Teufel auf der Spur (Jv.)
Schloß. 4, 1/4 7, 1/4 9: Eine Frau für schwache Stunden (Cinemascope, Fbf.)
Park, XIII. 4, 1/4 7, 1/4 9: Himmel ohne Sterne
Fischer, XIV. 1/4 5, 7, 9: Die Beichte eines Arztes
Flötzersteig, XIV. Wegen Umbaues geschlossen!
Kasino, XIV. 4, 6, 8: Im Schatten des Karakorum*)
Schönbrunn, XIV. 1/4 4, 6, 1/4 9: Rauhe Gesellen (Cin.)
Abbazia, XV. Ab 1/4 8: In den Fängen der Unterwelt
Maxim, XV. Ab 1/4 8: Das Mädchen aus dem 3. Stock
Raimund, XV. 1/4 6, 1/4 7, 1/4 9: Traum meines Lebens
Universum, XV. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Die Faust im Nacken
Alt-Wien, XVI. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: So endete eine Dirne
Arneth, XVI. 4, 6, 8: Die Herrin vom Sölderhof
Lux, XVI. 1/4 4, 6, 8: Taktik der Liebe*)
Rosegger. Ab heute bis 22. Juli wegen Renov. geschl.
Sandleiten, XVI. 6, 1/4 9: Die nackte Geisel
Savoy, XVI. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Teufel in Uniform
Weltspiegel, XVI. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Marianne
Columbia, XVII. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Valentins Sündenfall
Gloria, XVII. Ab 1/4 5: In jedem Hafen eine Braut*)
HVK., XVII. 2, 4, 6, 8: Marianne
Kalvarienberg. 4, 6, 8: Brandmal der Rache (Farbf.)
Royal. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Der sympathische Hochstapler*) (Vista-Vision)
Titania, XVII. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Karawane der Sünde
Cottage, XVIII. 4, 6, 8: Dany, bitte schreiben Sie
Ideal, XIX. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Ich will, daß du mich liebst
Olympia, XIX. Ab 1/4 5: Für Amerikaner verboten*)
Friedensbrücken, XX. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Teufel in Seide
Rechstädt, XX. 4, 6, 8: Marianne
Vindobona, XX. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Flucht aus Sing-Sing
Wallenstein, XX. 1/4 5, 1/4 7, 1/4 9: Erzherzog Johann*)
Arbeiterheim, XXI. 6, 8: Rache auf Haiti
Gr.-Jedlersd. Ab 1/4 5: Keinen Whisky mehr f. Callaghan
Weltbild, XXI. 6, 8: Mit der Waffe in der Hand (Fbf.)
Liesing, XXIII. 6, 8: Narbengesicht

Copyright by Paul-List-Verlag, München

Die Welt ist voller Türen

Roman von Richard Kaufmann

10. Fortsetzung

„Ich werde in den nächsten Tagen später nach Hause kommen", sagte Mathilde nach dem Abendessen. Ihre Mutter spülte das Geschirr, Lebbi saß auf der Ofenbank und zog die Knie an, um die Füße von der kalten Luft wegzubringen, die ungehindert durch die Risse zwischen Barackenwand und Fußboden einströmte.

„Hast du wieder Nachtdienst?" fragte die Mutter. Mathilde schüttelte den Kopf.

„Einen Patienten, der von mir bedient werden soll. Der Geheimrat hat es angeordnet!"

„Das ist doch sehr schön", sagte Muttchen.

„Naja", sagte Mathilde, „wie man's nimmt. Die anderen Schwestern fanden es offenbar nicht so schön!"

„Wieso?" fragte Muttchen. „Was können sie dabei finden?"

„Na", sagte die Tochter und spielte mit einem Küchenmesser, „die denken, daß das eine Art Protektion ist. Und ich bin überhaupt nur Aushilfe — eine Art Daueraushilfe. Eigentlich dürfte ich gar nicht die Tracht anziehen."

„Aber das könnte Ihnen doch gleich sein."

„Könnte — ja!" sagte Mathilde. „Aber es ist ihnen nicht gleich. Die Irma hat gleich wieder ein paar Bemerkungen gemacht."

„Wer ist die Irma?"

„So eine alte Jungfer. Die hat wahrscheinlich keinen gekriegt und ist jetzt böse darüber."

„Und das läßt sie an dir aus?"

Mathilde gähnte. „Ja, sie macht jedenfalls Bemerkungen", sagte sie und stand auf. Sie räumte das Geschirr fort, strich Lebbi über den Kopf, sagte gute Nacht zu ihrer Mutter und ging in ihre Kammer. Es war der einzige Luxus, den sie in diesem Heim hatte — eine eigene Kammer, die von dem Ofenrohr der Küche mitgewärmt wurde. Das Rohr trat durch eine Metallmuffe in der Holzwand ein und verschwand auf der anderen Seite in dem gemauerten Kamin. Dies war gegen die Vorschriften der Feuerpolizei — aber die Polizei kümmerte sich nicht allzu genau um die Praktiken der Barackenbewohner. Sie fand wahrscheinlich, daß die es ohnehin schwer genug hatten.

Ihre Kammer war anderthalb Meter breit und zweieinhalb Meter lang. Es stand ein Feldbett darin, eine Kiste, die mit der Öffnung nach vorn aufgestellt worden war, so daß man einen Vorhang davor anbringen konnte, und ein kleines Gestell. An den gestrichenen Holzwänden hingen farbige Drucke von Landschaften, eine Photographie und eine Gedenkmünze. Diese hatte einmal Dr. Eberhard Slotorp gehört, der sie auf einem Ornithologenkongreß in Zürich erhalten hatte.

Sie hängte den Mantel, den sie nach ihrer Heimkehr auf das Bett geworfen hatte, über einen Bügel und den Bügel hinter einen Vorhang in der Zimmerecke. Bevor sie den Vorhang zuzog, betrachtete sie den Stoff des Mantels einen Augenblick aus der Nähe. Er war abgetragen und an den Nähten mehrfach geflickt. Niemand konnte das übersehen. Er war kein schöner Mantel und seit längerer Zeit auch kein warmer Mantel mehr. Seine filzigen Haare waren längst abgewetzt, die Struktur des Tuchgewebes trat deutlich und schamlos zutage. An den Ärmeln und Taschen waren die Kanten aufgerieben und durch übergenähte Borten geflickt. Ein schäbiges Stück, reif für den Lumpensammler. Aber sie hatte leider keinen anderen.

Sie seufzte, schloß den Vorhang und setzte sich auf das eiserne Bett. Von nebenan kam das halblaute Murmeln der Mutter und Lebbis helle Stimme. Er sollte ins Bett gehen und wollte noch lesen. Wie gewöhnlich gewann er diesen Kampf. Sie hörte die Bank am Ofen knarren, als er sich wieder behaglich zurechtsetzte, und das Knistern der Buchseiten. Die Mutter murmelte vor sich hin — vermutlich sprach sie ihren Rosenkranz.

Mathilde saß still und aufrecht auf ihrem Bett. Ein Gedanke, der tagsüber unterdrückt worden war, begann wie ein Stein in einem reglosen Weiher kleine Wellen aufzuwerfen. Der Gedanke war aus dem Nichts gekommen, aus der Stille und Trostlosigkeit ihrer kleinen Kammer mit der trüben, schattenlosen Fünfzehnwattlampe unter dem weißgestrichenen Holzdach. Ich sollte nicht so still dasitzen und nichts tun, dachte sie einen Augenblick; aber der Widerstand war flüchtig und schwand sofort dahin. Sie saß aufrecht auf dem Bett und dachte nach.

Er hat mich heute ein paarmal so merkwürdig angeschaut, dachte sie, und er hat gesagt, er wolle mir genau so ein Seidenstück aus Florenz schicken — sauber sähe ich aus mit diesem Tuch auf meinem schäbigen Mantel! Na, so dumm bin ich auch nicht, daß ich nicht weiß, was der will. Sie lächelte ein wenig. Natürlich hatte er sie noch nicht in ihrem Mantel und in diesem Kleid gesehen, sonst würde er sich überhaupt nicht um sie gekümmert haben. Aber das war das Geheimnis der Schwesterntracht — Männer, die ein paar Wochen von Schwestern umgeben waren, gepflegt wurden, versorgt wurden, gewöhnten sich an die Tracht und an die grauen Wollstrümpfe und wurden nicht von Äußerlichkeiten abgelenkt. Natürlich sah er etwas in ihr, und weil er etwas in ihr sah und weil alle anderen in der gleichen Tracht herumliefen — mit Ausnahme seiner Sekretärin, na, und die war auch nicht mehr die Jüngste —, zog er sie den anderen vor. Sei nicht dumm, sagte sie sich, er ist krank und hat den Arm gebrochen. In seinem Alter und bei seiner Stellung ist ein gebrochener Arm eine Katastrophe. Er meint, die Welt stürzt ein, weil ihm einmal etwas weh tut. Überhaupt, Männer! Sie können nichts aushalten, vor allem, wenn sie sich an ein gutes Leben gewöhnt haben. Der hier ist daran gewöhnt — alles ist vom Besten: lederne Koffer und seidener Morgenrock und Zigarettenspitze aus Elfenbein und natürlich Privatappartement für fünfunddreißig Mark pro Tag ohne die Arztrechnung. Die läuft gesondert. Wie er das wohl macht? Er hat etwas mit Bildern zu tun — weder Maler noch Kunsthändler. Er schreibt einfach etwas, und andere reiche Kerle zahlen dafür. Zahlen so gut dafür, daß er fünfunddreißig Mark pro Tag für ein Appartement im Kurheim blechen kann, ohne mit der Wimper zu zucken. Und diese Sekretärin dazu. Er will mir ein Tuch aus Florenz schicken, und er sieht beinahe so aus wie einer, der tatsächlich Tücher aus Florenz schickt.

Aber warum hat er das mit dem Tuch gesagt?

(Fortsetzung folgt.)